

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 202.

Mittwoch, den 21. Juli.

1841.

Noch Einiges über Hamburg.

Wir haben vor Kurzem einige Schilderungen des Hamburger Lebens, wie es ein Engländer auffaßte, in dieses Blatt aufgenommen. Zur Unterhaltung der Leser mag es vergönnt sein, noch eine, aus deutscher Feder (von Bugh am Forst) geflossene, und in manchen Punkten interessante Mittheilung über Hamburg aufzunehmen, da diese Stadt doch in neuerer Zeit Aufmerksamkeit und Begrüßung von Seiten der Leipziger hervorbringt.

Hamburgs Bevölkerung, wenigstens der größte, dem Handelsstand angehörige Theil derselben, besteht aus zwei verschiedenen Elementen: aus nationalen Hamburgern und sogenannten Oberländern, welche Letztere der Speculationsgeist aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands hierher zog. Man unterscheidet sie leicht und fast mit Sicherheit nach ihrem Aeußeren: die gebornen Hamburger sind mittelgroß; vom dreißigsten Jahre an, denn bis dahin, wo sie noch Commis sind, gleichen sie alle den jungen Windhunden, stellt sich bei ihnen ein mäßiges Embonpoint ein; ihr Gesicht zeigt von einer Fülle der Gesundheit, des Wohlbehagens und Bekommens besonders der Tafelfreuden, ohre, wie man glauben könnte, der Spiegel der Ruhe oder eines gewissen Grades von Phlegma zu werden; dunkle, blitzende, kluge Augen künden im Gegentheil den immer regen, speculativen Geist, der keine Gelegenheit unbeachtet läßt, welche Vermehrung des bereits errungenen Wohlstandes und Erhöhung ihrer Behaglichkeit verspricht. Keine Macht der Erde, selbst keine Sonnen Goldes nicht, ist im Stande, den echten Hamburger von dem täglichen Besuch der Börse mit dem Glockenschlage drei abzuhalten, und auf ihrem kalten Pflaster, es mögen Grippe und Cholera drohen, bis 5 Uhr zu stehen. An den großen Posttagen, Dienstags und Freitags, — möchte immerhin die Malibran singen oder die Taglioni tanzen, — er würde die Feder nicht aus der Hand legen. Vertieft in seine Correspondenz würde er weder sehen noch hören, welche Aotria die schönen und freien Künste an diesen, nur dem Merkur geheiligten Tagen trieben. Es sind daher auch Theater, Circus, Concertsaal, Pano- und Diorama und was es sonst an Schau- und Hörspielen Bemerkenswerthes giebt, an diesen wichtigen Posttagen geschlossen; offen sind nur die Comptoire und Schreibtische, mobil die Briefträger auf den Straßen. Reisende Künstler von Ruf, die Goldbörsen der kunst- und frohsinnigen Hamburger als unererschöpfliches Potosi anerkennend, fügen sich in diese Eigenheit und gehen ihnen trotz dem nicht vorüber. Wie gefährlich an solchen Tagen selbst ein Gastmahl werden könne, hat mich

folgende, ganz verbürgte, Anekdote gelehrt: Die Frau eines der ersten Banquiers gab an einem Freitage ein großes Diner und ließ ihren Gemahl benachrichtigen, daß angerichtet sei und man nur ihn noch erwarte, als diesem eben Briefe aus London gebracht wurden. Der galante Wirth, — beiläufig gesagt, ein Oberländer, denn ein geborner Hamburger hätte den Kaufmann gewiß nicht so vergessen — legt die Briefe ungelesen zur Seite, die Gäste nicht warten zu lassen und führt sie zur Tafel. Während derselben bringt ihm einer seiner Buchhalter einen Wechsel von hunderttausend Mark, der so eben zur Zahlung präsentiert wird. Herr E., mit dem Londoner Hause, auf das er gestellt ist, in mehrfacher Geschäftsbeziehung, und ihm als ganz solid vertrauend, läßt ihn unbedenklich auszahlen. Nach aufgehobener Tafel eilt er in sein Comptoir, die angekommenen Briefe zu durchsehen, und der erste, den er erbricht, enthält die Nachricht, daß jenes Londoner Haus fallirte und die so eben ausgezahlten 100,000 Mark unrettbar verloren sind. — Den Millionair hat dieser Verlust zwar nicht wesentlich genirt, doch hat die Frau schwerlich wieder an einem großen Posttage ein Gastmahl geben dürfen.

Dieses widersprechenden Beispiels ungeachtet gleichen die Oberländer an Betriebsamkeit, merkantilischem Eifer und Speculationsfucht ganz den Eingebornen, weniger in ihrer äußern Erscheinung. Ihnen will das Beefsteak, das köstliche Rauchfleisch, der Porter und Madera weniger anschlagen, denn sie sind fast alle lang und hager, mit etwas vorgebogener Haltung, die ich mir aus ihrem vielen und eiligen Laufen nach Börse und Börsenhalle erklärt, wobei die Seele den weit ausschreitenden Füßen immer noch voraneilt, um Einer dem Andern das Prävenire zu spielen im Erhaschen der Neuigkeiten aus England.

Die Hamburgerinnen sind meistens von mittler Größe, fein gebaut, von zartem Teint, lebhaftem Auge und Geiste, enthusiastisch für Musik und Theater, selbst sehr musikalisch und im Allgemeinen gründlicher unterrichtet und für ihren Beruf als Hausfrauen und Mütter zweckmäßiger gebildet, als andere Großstädterinnen. Eine Gediegenheit des Sinnes und der Sitten läßt sie allen unechten Glitter verachten, er umgebe Seele oder Körper. — Nichts martert ihr Gedächtniß mehr als das Behalten von Titeln, wenn sie es nöthig und der Rücksicht der Höflichkeit schuldig glauben, da sie nur an die Anrede und Bezeichnung von — Herr — Madame und Fräulein gewöhnt sind, und ihnen die Rangordnung in Monarchien fremd bleibt. In vertrauten Kreisen nennen sich die engern Bekantinnen, auch wenn sie nicht mehr junge Frauen sind,

„Min Dören“ (meine Dirne), „min Südr“ (mein Kindchen) oder „min süßen Junge“, und wenn sie keine Fremde unter sich glauben, oder deren Anwesenheit für einen Augenblick ver-gessen, ergießt sich plötzlich das Bächlein der Conversation mit munt'rem Falle in ihrem wohlklingenden Plattdeutsch, das so heiter lebhaft und dabei so südl'ich mild ist, daß ich ihm stets mit Wohlbehagen lausche, auch ohne ein Wort davon zu verstehen. Ihrer Kleidung sieht man das absichtliche Vermei-den alles Auffallenden an, und obgleich die neuesten Moden von London und Paris hier am frühesten und zwar bald ganz allgemein sind, so ist doch jede wirklich barocke Laune dieser Weltherrscherin verpönt. Der reine Geschmack behält in den Hamburger Magasins des Modes und bei den Toilettenfragen der Damen immer die Sanction, und man verwirft alles Widersprechende, Grelle und Unzweckmäßige. Die Stoffe ihrer Kleider müssen solide und von feinsten Qualität, jedes Schmuckstück muß echt und gediegen sein. Die Fremden werden daher augenblicklich von ihnen erkannt, besonders an farbigen Schuhen, welche die Hamburgerinnen nie tragen. Ja, ich habe selbst Herren auf dem Jungfernsiege stehen bleiben und auffallend gekleideten, fremden Damen verwundernd nachschauen sehen.

Man steht in Hamburg früher auf, als in andern großen Städten. Um 8 Uhr wird Kaffee mit Rundstück (eine feine Semmelart) genossen. Um 10 Uhr wird vom ganzen Hauspersonal bis zum Hausknecht hinab Thee getrunken, mit Rundstück, Pumpernickel, der herrlichen holsteinschen Butter, holländischem oder Chesterkäse, und was die Speisekammer eben an gebratenen Fleischspeisen, Fischen u. hat. Die Stunde des Mittagessens ist verschieden. Die Oberländer bleiben gewöhnlich der Jugendgewohnheit treu und essen um 1, höchstens 2 Uhr; die gebornen Hamburger aber beinahe alle erst nach dem Schluß der Börse, um 5 Uhr. In diesem Verhältnisse wird dann Nachmittags auch der Kaffee und unmittelbar nach demselben der Thee getrunken. Die Mittagsmahlzeit im Sommer wird meistens durch kalte Milch mit Erd- oder Heidelbeeren, oder Eiermilch eröffnet, oder mit der deli-caten holsteiner Buttermilch, die ganz gelb von den feinen, frischen Buttertheilchen ist, und mit Zwieback genommen wird, Bouillon oder andere Suppen sind seltener. Gekochtes Fleisch seh' ich niemals, und die Hamburger begreifen nicht, wie man „das ausgekochte Zeug“ essen mag. Die feinen Gemüse der Niederlande, die mächtigen Rinds- und Kalbsbraten, von deren Größe und saftvollem Fleische man anderwärts keinen Begriff hat, das köstliche Rauchfleisch, das Roastbeef und Beefsteak mit surinamscher Soya, die frischen Seefische: Steinbutt, Schellfisch, Schollen, Tongen, Stinte u., die ganz anders hier schmecken, als wenn sie, schon im Zustande der Auflösung, zu uns kommen, die großen Aale und alle andere Flußfische, die hier spottwohlfeil sind, machen jede Mahlzeit für den Fremden zu einem Diner fin, auch wenn sie nach der Meinung und dem Maasstabe der verwöhnten Wirths zu der ganz einfachen gehört. Die Abendmahlzeit wird gegen 10 Uhr eingenommen, und bei ihr, der Tisch mag noch so besetzt sein mit Fischen, Salaten, Braten und Früchten, darf der Thee nicht fehlen, den man zwischen durch, ohne das Andere zu verschmähen, trinkt. Diese Theesucht erstreckt sich bis auf die niedersten Stände, so daß z. B. die Waschfrauen, denen man

bei uns ein Stück Schwarzbrot und Speck mitgiebt, hier statt dessen eine Tute mit Thee und Zucker bekommen. Man scheut jedoch allen grünen Thee.

Der Fischmarkt bietet ein lebenvolles interessantes Gemälde, das, wär' es fest zu halten, alle Cabinetstücke von niederländischen Küchen ausstechen würde. Alle Arten genießbarer Seegeschöpfe, von der ekelhaftesten Gestalt bis zu der schönsten Farbenpracht, sind hier mit den vielen Erzeugnissen des heimathlichen Bodens ausgestellt, und die Priester der Gastro-nomie, die weißgekleideten Köche, gehen, stolz auf ihre Kunst, die aus so heterogenen Bestandtheilen ein geschmackvolles Ganze zu bereiten weiß, zwischen dem reichen Material prüfend und wählend umher, oder verlieren sich in den aufgeschmückten Arkaden der Fleischer, die ihrerseits auch die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Nur große, junge, schöne Männer sah ich hier in einem Costüm, dem der französischen Sapeure ähnlich, mit hohen Bärmützen und einem Jäckchen von violetttem Sammet. Dieser Anzug ist so sauber und elegant, daß man ihn zu einem Maskenballe, aber nicht für eine Fleischbank bestimmt glaubt.

Die Hamburger sind sehr eifrige Patrioten und haben es früher thätlich bewiesen, indem sie Leben und Freiheit, Hab' und Gut an die Befreiung ihrer kleinen Republik von fran-zösischer Herrschaft, — welche für Hamburg, durch das Con-tinentalssystem, mit Joch gleich bedeutend war — setzten. Bei ihrer Lebhaftigkeit und dergleichen Richtung ihrer Inter-essen setzt ein Funke die ganze Masse in Flammen, und wie sie sich jubelnd beim Begegnen auf der Straße zurufen, daß die Kornpreise steigen und in England oder Schweden oder sonst wo die Ernte verunglückt, so sind sie auch elektrisirt, wenn sie hören, wie Völker unmuthig an ihren Ketten rütteln, oder ein kleines Ländchen wie Braunschweig seinen Quäler das Fersengeld zahlen läßt. Ihre Verfassung ist aber auch eine der glücklichsten und ihnen angemessensten. Sie haben sonst gar keine Abgaben als die paar Schillinge der Thorsperre, welche sie sich ersparen können, wenn sie ihren Heimweg früher antreten. Wohin sie blicken, umgiebt sie eine geregelte und doch gemüthliche Ordnung des Staatshaushalts. Alle öffent-lichen Anstalten sind solide und reich fundirt, nirgends stoßen sie auf kleinliche, beengende Dekonomie, nirgends auf despo-tische Beschränkung ihrer Rechte und Freiheit. Ihre Bürger-meister sind die geliebten Väter der Stadt, deren Ansehen und Ehre jeder Bürger zu dem Seinigen macht, wie sich unter andern vor mehreren Jahren bei folgender Gelegenheit zeigte. — Einer ihrer Bürgermeister hatte, obgleich er in Handelspecu-lationen so vorsichtig war, daß es zum Sprichwort ward: „er geht so sicher als N. N.“ — durch ein Zusammentreffen von Umständen das Unglück, sich auf einmal außer Zahlungs-stande, also auf dem Punkte zu falliren, zu sehen. Der alte Mann war durch dieß ganz unvorherzusehende Ereigniß außer Fassung und ohne alle Fähigkeit zu handeln. Aber kaum flüsterte man sich die unerhörte Neuigkeit auf der Börse zu, so stand auch der allgemeine Entschluß fest: ein Bürgermeister Hamburgs darf nicht falliren. Man drängte sich zur Bank. Jeder der größten Kaufleute unterzeichnete nach Verhältniß, 100 — 30 — 20,000 u. Mark. Das Deficit war in eini-gen Minuten gedeckt, und die Firma N. N., so wie die Repu-

tation ihres Bürgermeisters und Hamburgs Ehre waren gerettet. Dieser Patriotismus und der Stolz auf ihr Hamburg erstreckt sich selbst auf die untersten Stände. Davon geben unter andern die Anpflanzungen auf den Bällen einen redenden Beweis. Unbewacht stehen hier ganze Felder voll Rosen und Blumen und Sträucher seltner Art; zwischen ihnen umher spielen Kinder, gehen Menschen in Schaaren; nirgends stößt man auf eine Warnungstafel oder einen Aufseher, und eben so wenig auf eine geknickte Blume oder ein abgerissenes Blatt! Es sind die Anlagen der Stadt — ihrer Stadt — darum creirt sich Groß und Klein, Vornehm und gering, ungeheißt zum Schirmer und Wächter derselben.

Wie schon gesagt, vergeben die Hamburger, obgleich der Rang- und Titelsucht nirgends weniger gehuldigt wird als hier, doch der Würde ihrer Oberhäupter nichts, und die Gesandten der Regenten müssen unter gleichen Ceremonien ihr Creditiv dem regierenden Consul Hamburgs überreichen, als einem gekrönten Haupte. Auch ihre Senatoren und Oberalten, die Vertreter der Bürger, so wie ihre Prediger, sind Gegenstände allgemeiner Auszeichnung und Verehrung; doch fordern sie auch von ihnen den makellosesten Wandel und ein würdevolles Benehmen. Diese, wie der Senat, tragen bei allen feierlichen Acten und amtlichen Verrichtungen ein aus dem Mittelalter stammendes, imponirendes Costüm, bestehend in schwarzen Mänteln, breiten, gefalteten Halskrausen und weiß gepudertem Perrücke. Ein Corps Diener des Senats von sechszehn Mann heißt Reitendiener, weil eine ihrer ersten Functionen ist, dem Senat bei feierlichen Gelegenheiten als Garde zu Pferde zu begleiten; sie sind bewaffnet und tragen gelbe Collets. Auf dem Rathhause fungiren sie als Garde zu Fuß, in blauen mit Silber besetzten Mänteln, und bei vornehmen Zeichenbegängen im spanischen Costüm von schwarzem Sammet mit kurzem Mantel, weißem Kragen und in Perrücken. Ihre Erscheinung ist so würdevoll und bei aller Fremdartigkeit so gar nicht störend, daß sie vielmehr die Feierlichkeit und den düstern Prunk dieses ernstesten Schauspiels erhöht. Freilich mögen sie wohl die Kosten ansehnlich vermehren, man ist hier aber an einen andern Maßstab der Ausgaben bei jeder Veranlassung im conventionellen wie häuslichen Leben schon zu sehr gewöhnt, als daß jene berücksichtigt würden. Der Unfug der Trinkgelder an die Domestiken hat hier seinen Culminationspunct erreicht, und jedes Butterbrot, das ein Herr in einem besfreundeten Hause genießt, muß mit Geld ausgewogen werden. So muß auch eine Freundin oder Bekannte, welche der andern einen Wochenbesuch macht, der Amme, Wärterin und Magd derselben Geschenke machen, welche obnehin in den meisten Fällen lästige Pflicht jedesmal wenigstens 3 bis 4 Thaler kostet. Victualien sind das einzige Wohlfeile in Hamburg, weniger schon die Stoffe zu Kleidern, die sich freilich meistens durch besondere Güte auszeichnen. Wohnungen stehen in enormen Preisen und sind so gesucht, daß selbst die Keller fast durchgängig zu Wohnlocalen verwendet und — nachdem sie sind und liegen, bis zu 1500 Mark jährlich verzinst werden.

Obgleich Hamburg in den Kriegsjahren von 1812 bis 1814, besonders nach seinem unbedachten Revoltiren und momentanen Vertreiben der Franzosen, wofür Davoust ihnen

gar arg mitgespielt, unendlich litt, so hat es sich doch unmittelbar nach der Räumung der Franzosen durch einen unglaublichen Geschäftsverkehr in wenigen Jahren so schnell wieder gehoben, daß diese hinreichten, alle Spuren der Verwüstung und Verarmung zu tilgen. Manches Hamburgers Reichthum datirt sich aber auch aus jenen Tagen, an welche er noch immer gern und seufzend zurückdenkt, da die jetzigen ihm nicht so ergiebig sind. Man erzählt, daß ein reicher Zuckerbäcker, so heißen die Besitzer von Zuckerraffinerien, eines Tages sehr mürrisch von der Börse nach Hause kommt; seine Tochter fragt theilnehmend nach der Ursache seines Verdrußes, worauf er erwidert: „Ach, es ist aus, es ist nichts mehr zu machen, habe heut' kaum lumpige dreitausend Mark verdient!“ — Er war nämlich aus jener Zeit gewohnt, auf jedem Börsengange deren wenigstens 5000 zu finden.

(Beschluß folgt.)

Bescheidene Bitte und Wunsch.

Unserer verehrten Obrigkeit, die stets das Gute hiesiger Bewohner im Auge hat, macht man auf einen großen Uebelstand aufmerksam.

Ganz nahe an der Gartenmauer des Herrn Mayer-Frege vor dem Grimma'schen Thore befindet sich nur einige Schritte vom Fuhrwege entfernt ein Verkaufplatz von Kohlen. Schreiber dieses, welcher diesen Weg öfters passirt, hat mehrmals gesehen, daß nicht allein Reit- sondern auch Wagenpferde bei dem schnellen Anblicke der schwarzen Kohlen-Säcke scheu wurden und dem Durchgehen nahe waren. Wäre hierzu nicht ein Platz am Kohlenmarke, wo sich dieselben früher befanden, passender und gefahrloser? *****

Anfrage.

Was hat Euch denn der arme „Sack“ gethan,
Immer noch ist er der Finsterniß unterthan;
Gasflammen sind überall aufgestellt,
Warum wird denn der arme „Sack“ nicht erhellt?
Bohnt nicht Tugend auch da, allein nur das Laster?
Weshalb verdient er nicht auch neues Pflaster?
Die Häuser werden zwar jetzt abgeputzt,
Im Innern jedoch ist's verstunken, verschmutzt! —
Da kriecht ein Strohhut die Leiter hinauf —
Er endige oben den Lebenslauf! —
Den Leuten im „Sack“ segt den Beutel Ihr leer;
Und macht ihnen dort das „Böhnen“ so schwer! —
Anastasius Grün.

Miscelle.

In der Kirche zu Dobberan befinden sich die Gräber verschiedener fürstlicher Personen des Landes. Auf dem Grabsteine des Herzogs Magnus stehen folgende Worte:

An dieser Welt hab' ich meine Lust
Allein mit kalter Schaaalen gebüßt.
Hilff mir Herr in der Freuden Saal
Und gieb' mir die endge kalte Schaal.

Armer Magnus, hast du nur im Genuße kalter Schaal deine Lust auf Erden gebüßt, hast du darin nur geschwelgt, so bist du wahrlich genügsam im Genuße gewesen. Andere sind dir nicht immer gefolgt im Einfachen deiner Genuße.

Redacteur: D. Gretschel.

Erledigung.

Die von der vormaligen Sicherheits-Behörde in Nr. 107 dieses Blattes unterm 13. April 1841 erlassene Bekanntmachung hat sich erledigt, indem die Verhältnisse des dort erwähnten, unbekanntten Todten ermittelt worden sind.
Leipzig, den 20. Juli 1841.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel. Buchardt.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch, den 21. Juli: Hans Sachs, komische Oper mit Tanz von A. Forhing.

Donnerstag den 22. Juli: Ludwigs XI. letzte Tage, Drama nach Delavigne von Kuhl. — Ludwig XI. — Herr Döring.

Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Nachdem durch Decret des hohen Ministerium des Innern vom 26. Juni d. J. der Actien-Verein der Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig die erbetene Bestätigung erhalten hat, ist das confirmirte Statut in der am 14. dieses Monats gehaltenen Hauptversammlung ausgegeben worden, und kann fernerhin bei dem Handlungshause Johann George Schmidt hier selbst und auf unserm Comptoir zu Pfaffendorf in Empfang genommen werden.

In Gemäßheit von §. 7 dieses Statuts macht das unterzeichnete Directorium bekannt, daß die Dividende aus dem Geschäftsjahre 1840 in Vier Thalern Courant für jede Actie besteht, und daß dieselbe ultimo September 1841 gegen Abgabe des zweiten Dividendenscheines auf dem Comptoir zu Pfaffendorf ausgezahlt wird.

Leipzig, den 15. Juli 1841.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.
Sustav Moris Claus, **F. Hartmann,**
d. 3. Vorsitzender. **Vollziehender.**

Bekanntmachung

In Folge der statutenmäßig stattgehabten Verloosung sind aus dem Ausschusse des unterzeichneten Actien-Vereins die Herren Stadtgerichtsrath Weber, Banquier Butter, und der Unterzeichnete,

und aus dem Directorium

Herr Kaufmann Neuß,
allhier mit der am 7. dieses Monats gehaltenen General-Versammlung ausgeschieden.

Herr Stadtgerichtsrath Weber und der Unterzeichnete jedoch in Gemäßheit ihrer erfolgten und von ihnen angenommenen Wiedererwählung in ihre Functionen sofort wieder eingetreten, wogegen an die Stelle des Herrn Banquier Butter Herr Kaufmann Clearius zu einem Ausschussmitgliede, und an jene des Herrn Kaufmann Neuß Herr Kaufmann Halberstadt zu einem Directorialmitgliede gewählt und als solche eingetreten sind.

Nach Vorschrift des §. 31 der Statuten wird dieß hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Leipzig, den 16. Juli 1841.

Der Ausschuss des Actien-Vereins für die Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

E. Hirzel-Lampe.



Königlich privilegirt Sächsische Dampfschiffahrt

zwischen Dresden und Tetschen.

Vom 1. Juli a. c. an fahren die Dampfschiffe Königin Maria oder Prinz Albert regelmäßig täglich zwischen Dresden und Tetschen.

Abfahrt von Dresden früh 6 Uhr,

Rückfahrt von Tetschen Nachmittags 3½ Uhr.

Dampfschiffahrt zwischen Dresden und Pillnitz jeden Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend.

Abfahrt von Dresden Nachmittags 2 Uhr,

Abfahrt von Pillnitz Abends 7½ Uhr.

Dresden, den 28. Juni 1841. Die Direction.

Einnahme

der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie

vom 21. Mai bis ultimo Juni dieses Jahres in 83 Reisen durch 6622 Personen . . pr. Ort. Rthlr. 38,861. 17 Gr. 2 Pf. = 41,990 Etr. Güter . . . = 20,479. 2 = 8 =

pr. Ort. Rthlr. 59,340. 19 Gr. 10 Pf.

was mithin pro Reise circa 715 Thlr. beträgt.

Im verwichenen Jahre lieferte die Reise durchschnittlich 465 Thlr. es ergibt sich daher in diesem Jahre für die einzelne Reise circa 250 Thlr. Mehr-Ertrag gegen voriges Jahr.

Wie zweckmäßig und vortheilhaft die Vereinigung der beiden Dampfschiffahrts-Gesellschaften sich demnach herausstellt, wenn man namentlich noch die bedeutenden Ersparnisse an Kohlen und Fett in der Verwaltung berücksichtigt, glauben wir den geehrten Interessenten nicht vorenthalten zu dürfen.

Magdeburg, den 15. Juli 1841.

Die Direction.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Kalenderfreund, ein sicherer Führer durch das Gebiet des Kalenders, der Zeitrechnung und Sternkunde. Ein Volks- und Schulbuch. Von G. A. Jahn, Dr. Philos. und Lehrer der Mathematik zu Leipzig. Mit 1 lithographirten Tafel. 8. in Umschlag geheftet 15 Ngr.

Bei E. H. Reclam ist so eben erschienen:

Chronik der Stadt Werdau,
von

Franz Otto Stichert.

18 Hefte gr. 8. 4 Bogen, brochirt Preis 6 gGr. — Das ganze Werk wird in 4 bis 5 Heften beendet werden.

Gutenberg,

Zeitschrift für Gebildete, wöchentlich 1 Bogen, vierteljährlich 3 Modenkupfer und ein schwarzes Kupfer, Preis 12 gGr., hat von Nr. 3 an eine gefälligere innere und äußere Ausstattung erhalten und sind Probenummern gratis zu erhalten in der Expedition, Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn

enthält diese Woche ein humoristisches Genrebild: Wie die Leipziger die Pfingstfeiertage feiern, nebst Artikel. Preis für das Vierteljahr 8 gr. und abonniert man in der Expedition, Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage.

Anzeige des Dr. Langenschwarz.

Seit einigen Tagen erhalte ich wiederholt die liebevollsten Aufforderungen, ciniae Soirée'n zu veranstalten. Da ich den bereits vor zehn Jahren mir in Leipzig gewordenen Empfang nicht vergessen habe, so muß ich es für eine süße und heilige Pflicht erachten, jenem gütigen Verlangen nachzukommen. Sobald meine literarischen Arbeiten es gestatten, werde ich die erste Academie anordnen, und mich dann glücklich schätzen, meine hiesigen Gönner und alle andren verehrten Kunstfreunde Leipzigs um mich versammelt zu sehen. —

Leipzig, den 20. Juli 1841.

Dr. Langenschwarz.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine hier bestehende **Band- und Modewaaren-Handlung** ohne Activa und Passiva, welche ich selbst ordne, an Herrn

Friedrich Preusser

zur Fortsetzung, unter der Firma seines Namens, käuflich überlassen habe.

Mit meinem Danke, für das mir bisher geschenkte Vertrauen, verbinde ich die Bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Mein anderweitiges Etablissement werde ich binnen Kurzem besonders anzeigen, und empfehle mich so achtungsvoll als ergebenst. Leipzig den 19. Juli 1841. **A. E. Fuchs.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die von Herrn **A. E. Fuchs** hier käuflich übernommene

Band- und Modewaaren-Handlung

von heute an für meine Rechnung unter der Firma

Friedrich Preusser

fortsetzen werde.

Mit der Versicherung, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, das meinem Herrn Vorgänger zu Theil gewordene Vertrauen mir durch gute und solide Bedienung auch ferner zu erhalten, empfehle ich mich mit Hochachtung ergebenst.

Leipzig, den 19. Juli 1841.

Friedrich Preusser.

Anzeige.

Auch in diesem Jahre empfehle ich mich mit einem ausgesuchten Lager von **Berliner Blumenzwiebeln**, wovon der Katalog bereits fertig ist, die Zwiebeln aber treffen erst Mitte August ein. Ich bitte um geneigte Aufträge, die ich bestens ausführen werde. Leipzig den 20. Juli 1841.

J. G. E. Lehmann, Petersstr. Nr. 14/112.

Strohüte und Kober für Damen

werden schnell gewaschen, verändert und ausgebessert in der Stroh- und Modehutfabrik von

E. Wagner, Petersstraße Nr. 45/36.

Die erwarteten großen ungarischen Rindszungen sind heute in schönster Qualität angekommen bei

E. F. Kunze.

* Alle Art:n Lampen werden gut und schnell gereinigt: Packhofgasse Nr. 6, parterre rechts.

Von ausgetrockneter Herrnhuter Seife hält stets Lager und empfiehlt billigst **Fr. Schwennicke.**

Empfehlung eines praktisch erprobten Essigs.

Auf mehrseitige Empfehlung des Essigs aus Herrn G. H. Schröters Fabrik (Johannisgasse Nr. 15/1319) fand auch ich mich veranlaßt, Gebrauch von diesem Essig zu machen. Nachdem ich nun gefunden habe, daß dieser Essig sowohl im Kochen als zum Einmachen der Früchte sich vorzüglich bewährt hat, so trete ich allen frühern Empfehlungen bei und mache hierdurch auf dieses gute Fabrikat besonders aufmerksam. Leipzig den 19. Juli 1841. **E. C. Per, Stadtkoch.**

In Folge obiger Empfehlung zeige ich hierdurch an, daß außer der Fabrik sich noch eine Niederlage in Amtmanns Hofe (zwischen der Reichs- und Nicolaisstraße) befindet, bitte aber, genau nach meiner Fabrik oder Niederlage zu fragen, da sonst sehr leicht Irrungen stattfinden könnten.

G. H. Schröter.

Hausverkauf. Einige vorzüglich gut sich verzinsende Häuser der innern Stadt, sowie ein Haus in schönster Lage der Vorstadt, sind sofort zu verkaufen. Näheres Neukirchhof Nr. 301, neben dem Weinsasse, 2 Treppen vorn heraus.

Wagen-Verkauf. Zwei neue gut gebaute moderne Chaisen, wovon die eine zweispännig, die andere einspännig, sind zu verkaufen bei dem Sattlermeister Kandler, Brühl, Bloke, Nr. 3.

Verkauf. Grüner Zinnober in Del gerieben, welcher sich zum Anstrich der Fenster und Thüren vorzüglich eignet, den Centner zu 20, 24, 28 Thlr;

Mineralblau in Del, den Centner zu 18, 24, 30 Thlr., im Einzelnen verhältnißmäßig billig, verkauft

E. G. Gaudig, Frankfurter Straße Nr. 44/1029.

Zu verkaufen stehen billig ein freistehender **Kochofen** von Gußeisen mit einem gefälligen thönernen Aufsatz, und ein großer **Kleider- und Wäschrack**, und sind zu erfragen beim Portier in Gerhards Garten.

Zu verkaufen sind mehre gut gehaltene Gebett Federbetten, auch Bierflaschen, Flaschenkörbe. Das Nähere Kupfergäßchen Nr. 7/661, parterre, zu erfragen.

Zu verkaufen ist eine gute melkende Ziege. Zu erfahren bei Herrn Sander, am Obstmarke Nr. 2.

Billig zu verkaufen steht wegen Mangel an Platz ein großer, weißgestrichener, mit Unterschieden versehener Vorrathsschrank. Das Nähere bei Herrn Tischlermeister Schütz in der langen Straße Nr. 25

* **Bonnets und Negligé-Häubchen** empfiehlt **Gismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.**

Das Meublesmagazin im Raubörschen Nr. 5 empfiehlt sich mit einer Auswahl solid gearbeiteter Meubles aller Art, garantirt für dessen Güte und stellt die billigsten Preise.

Gefüllte Campanula-Pflanzen, welche jetzt verpflanzt werden müssen, um nächstes Jahr zu blühen, sind à Schock 5 Rgr. zu haben bei

E. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

* Ich bin zum Verkaufe von 2 kleinen Häusern in Leipzig und fünf ländlichen Besitzungen mit Gärten autorisirt, zugleich aber auch beauftragt, ein bedeutendes Hausgrundstück in Leipzig und ein Gartengrundstück in dessen Nähe zu kaufen. **E. Hochmuth, Notar, in Gohlis.**

**Feine Dos Amigos - Cigarren à 15 Thlr.
und feine Sylva-Cigarren à 20 Thlr.**

das Tausend, empfehlen als ausgezeichnet gute und preiswürdige Waare
Gebrüder Tecklenburg.

Damen-Strohhüte,

8 und 12 gGr. das Stück, empfiehlt die Strohhutfabrik von
E. Voigt, Salzsaßchen Nr. 7/408, erste Etage.

Verkauf. Ein Pöschchen von circa 800 Ellen
br. feine französische gedruckte Tacconetts ist
mir zum Verkaufe übergeben worden. Der Preis
von 9 bis 12 gGr. pr. Elle ist auf

4 $\frac{1}{2}$ und 5 gGr.

für die Elle herabgesetzt, und empfehle ich dies
sen Verkauf zur geneigten Berücksichtigung.

Theodor Kable,

Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Raschmarke schräg über.

Mückenscheucher,

ein sicheres Mittel gegen diese lästigen Thiere, empfiehlt
Friedrich Struve.

**Eine bedeutende Partie Crepp
Nachel**

in schönen Mustern zu Damenkleidern und Mänteln erhielt
und verkauft zu den billigsten Preisen

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Wattirte Bettdecken

in verschiedenen Größen und großer Auswahl empfiehlt sehr
billig J. G. Müller, Thomasaßchen Nr. 10.

Suspensorien

in der reichsten Auswahl, von Leinwand, Barchent, Leder,
seidenem und baumwollenem Tricot, Gummi-Elasticum u. s. w.
empfiehlt

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,
Markt Nr. 17/2, neben Auerbachs Hofe.

Für Damen.

Fertige Garten-, Morgen- und Reiseblousen, Schnürcorsets,
Mantillen und Shawls sind stets nach neuestem Geschmack
und billigsten Preisen zu haben im Kleidermagazin für Damen,
Hainstraße Nr. 27, erste Etage. E. F. Stewin.

Zu kaufen gesucht werden 2 Kindercommoden: Nr. 1252,
1. Etage.

** Ich habe Auftrag, hier ein für herrschaftliche Bewoh-
nung eingerichtetes Gartengrundstück zu kaufen und ersuche daher
verkaufslustige Grundstücksbesitzer, mir ihre dießfalligen Offer-
ten gefälligst mitzutheilen.

Adv. Ludwig Müller, Grimma'sche Straße Nr. 24

Stuhlguhrgesuch. Wer eine gutgehende, im Außern
nicht veraltete Stuhlguhr zu verkaufen hat, beliebe es Magazin-
gasse Nr. 22, 2 Treppen hoch, anzuzeigen.

Gesucht wird ein Rittergut in dem Preise von 30,000 Thlr.
bis 80,000 Thlr. Dieselben, die ein solches abzulassen haben,
werden ersucht ihre Adresse unter der Chiffre G. K. poste
restante Leipzig niederzulegen.

Capital-Gesuch. 4000 Thlr. zu 4 $\frac{1}{2}$ werden gegen
hypothekarische Sicherheit zu erborgen gesucht. Das Nähere
bei Herrn D. Bror, Neumarkt Nr. 6/15, zu erfragen.

Gesucht werden 4000 Thlr. zu 4 $\frac{1}{2}$ jährliche Zinsen gegen
erste Hypothek, auf ein hiesiges Grundstück. Dießfallige An-
träge bittet man unter der Adresse A. G. poste restante abzugeben.

* Ich soll sofort 2000 Thlr. und 1000 Thlr. verleihen, so wie
zweimal 800 Thlr. gegen erste Hypothek ländlicher Besitzungen
erborgen. Gohlis, am 18. Juli 1841. E. Hochmuth, Notar.

Gesucht werden 300 Thlr. auf ein nahe hübsches Land-
grundstück zur ersten Hypothek, welche der Kündigung so
leicht nicht unterworfen sind. Näheres Halle'sche Straße Nr. 7,
hinten im Hofe rechts, 2 Treppen.

* 1000 und 1400 Thlr. werden auf ganz gute Land-, so
wie 3000 Thlr. auf eine hiesige Hypothek gesucht durch
Adv. v. Mücke, Brühl, Heilbrunnen.

* Es liegen 1300 Thlr. zum Ausleihen, womöglich auf
Feldgrundstücke, von jetzt an bereit bei dem
Zeichenlehrer Kadegaß,
Ritterstraße Nr. 12/688, dritte Etage.

A. B. Zu Erlernung der Buchhandlung, des Material-
Baaren-, Mode- und Ausschneid-Geschäfts werden Lehrlinge
gesucht. Desgleichen 200 Thlr. Capital zur ersten und einzi-
gen Hypothek auf ein ländliches Grundstück von dem Agenten
E. L. Blatzpiel.

Gesucht wird zum 1. August a. c. ein Marqueur, welcher
zugleich Billard spielen kann. Näheres ertheilt gütigst der
Weinhändler Herr J. N. Lorenz, in der Petersstraße
Nr. 12/79.

Gesucht werden ein Paar gewandte Colporteurs: Peters-
straße Nr. 31/58, 1 Etage.

Gesucht wird ein Bursche von guter Erziehung, welcher
Lust hat die Müllerprofession zu erlernen. Das Nähere ist
zu erfahren im Naundörfschen Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. August ein kräftiges, gesundes
Dienstmädchen, welches scheuern und waschen kann. Näheres
bei dem Hausmann Huske im sibirischen Bar, Universitäts-
straße Nr. 10/660.

* Eine Spitzenstrickerin kann Beschäftigung finden und hat
sich zu melden Vormittags: Katharinenstraße Nr. 25, 1 Tr.

* Zum 1. August wird ein mit guten Zeugnissen versehenes
Stubenmädchen zu mietzen gesucht. Grimma'sche Straße
Nr. 24, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird bis den 1. August ein reinliches fleißiges
Kinder mädchen: Lauchaer Straße Nr. 11, zweite Etage.

Gesucht wird sofort ein Kinder mädchen: Nr. 1252,
erste Etage.

Gesucht wird ein reinliches ordentliches Dienstmädchen,
das sogleich antreten kann: in Reichels Garten Mittelge-
bäude, linker Flügel, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein mit guten Zeug-
nissen versehenes Dienstmädchen. Näheres erfährt man in
der Restauration in Herrn Rohrbachs Hause, vor dem
Windmühlenthore.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen, welches in allen weib-
lichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. August ein Unterkom-
men, womöglich bei einer einzelnen Dame oder Herrn. Selbige
würde auch eine Stelle als Verkaufs-Mädchen annehmen.
Gefällige Offerten unter K. S. bittet man in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen (nicht von hier) sucht
ein baldiges Unterkommen als Ladenmädchen oder als Wirth-
schafterin. Man bittet resp. Herrschaften, ihre Adressen an
Herrn Kupfer, Petersstr. Nr. 31, im Hofe 3 Tr., abzugeben.

Gesuch. Eine anständige Frau, die von Niemandem mehr abhängt, in gesetztem Alter, wünscht, um ihr Fortkommen zu begründen, das Warten und Pflegen von Kranken und Wöchnerinnen zu übernehmen. Ueber ihre Befähigung dazu, sowie über ihre Solidität wird Madame Müller, Frankfurter Straße Nr. 999, 2 Treppen hoch, nähere Auskunft zu erteilen die Güte haben.

Gesuch. Ein junges gut erzogenes Mädchen, das jetzt keine Aeltern mehr hat, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle als Ladenmädchen oder sonst in einem Geschäft. Ueber ihre Brauchbarkeit will Herr Tischlermeister Say, im Schrötergäßchen Nr. 1 wohnhaft, die Güte haben, nähere Nachweisung zu geben.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen aus dem Gebirge sucht in der Nähe von Leipzig auf einem Rittergute, als Mitgehilfin der Hausfrau oder Wirtschaftsführerin, sich noch in der Dekonomie-Wirtschaft zu vervollkommen, da es schon derartige Kenntnisse besitzt. Es bittet hierauf reflectirende Frauen sie gegen Kost und Logis aufzunehmen; es verspricht dagegen ein friedliches stilles Betragen und bei seinen Verrichtungen Pünctlichkeit und Ordnungsliebe. Alles Nähere ist beim Herrn Kaufmann Kramer auf dem Peterssteinwege zu erfragen.

Gesucht wird in der Nähe des Marktes und Barfußgäßchens, während den Messen, ein Laden, bedeckter Stand oder Bude. Anzeigen unter der Adresse G. M. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht wird für ein paar stille, einzelne, pünktlich zahlende Leute ein Logis mit allem Zubehör in der Nähe des Hotel de Baviere oder Petersthores im Preise von 30 — 50 Thln. Adresse werden unter K. R. im Gewölbe des Herrn Blankenburg angenommen.

Gesuch. In einer der Vorstädte wird ein solid gebautes großes Haus, fertig oder noch nicht ausgebaut, zu kaufen oder zu mietzen gesucht und bittet man desfallsige Offerten an Herrn Sensal E. H. Heumann, Lauchaer Straße Nr. 19, früh bis 8 Uhr, Mittags von 12 — 13 Uhr zu machen.

Gesucht wird zu Michaeli ein Logis von 3 Stuben und 3 Kammern oder 2 Stuben und 4 Kammern, nicht über 2 Treppen hoch. Adressen sind abzugeben in der Expedition d. Bl., unter der Chiffre Dr. K.

Logis und Niederlagen Vermietung.

Am Königsplatz Nr. 18 ist die dritte Etage, so wie eine geräumige trockene Niederlage zu vermietzen. Näheres durch D. Böhme, Barthels Hof, 3 Treppen, am Markte.

Vermietung. Im Thomasgäßchen Nr. 4/187 ist eine Stube mit Kofen an ledige Herren zu vermietzen und parterre zu erfragen.

Vermietung. Ein Logis in erster Etage, mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern und Küche, unter einem Verschlusse, Bodenkammer, großem Keller, Holz- und Kohlenbehältnisse, Mitgebrauch des Waschhauses und einem Gärtchen. Alle Thüren und Fenster sind mit Oelfarbe gestrichen und lackirt, die Stuben gemalt und das Ganze zum Einziehen fertig. Auch kann Kutschersstube, Pferde stall und Wagenremise mit abgelassen werden: Große Windmühlengasse Nr. 23.

Vermietung. Eingetretener Veränderung halber ist in einer Hauptstraße der innern Stadt und guter Meslage eine freundliche 2. Etage mittler Größe sogleich oder zu Michaeli zu vermietzen. Herr Ger. Dir. Adv. Werner (im Paulinum) wird die Güte haben, Näheres mitzutheilen.

Zu vermietzen sind 2 Logis, das eine sogleich, das zweite zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere Ulrichsgasse Nr. 47/964 parterre.

Zu vermietzen ist eine Parterrestube an ledige Herren, unfern der Post: Poststraße Nr. 18, vorn heraus.

Zu vermietzen ist nächste Michaeli eine geräumige Erkerstube mit Schlafbehältniß, meßfrei, mit oder ohne Meubles: Hainstraße Nr. 26.

Zu vermietzen habe ich ein mittleres Familienlogis. Adv. Scheidhauer, Neulirchhof Nr. 13/296.

Zu vermietzen ist ein reinliches Parterre-Local im Hofe mit Feuerung, welches auch als Waarenlager oder Niederlage, sowie zu manchem Geschäft als Werkstatt sich eignen würde. Das Nähere im Raundörschen Nr. 5.

Zu vermietzen ist an einen oder zwei Herren eine Stube mit Kofen und kann sogleich bezogen werden in der Petersstraße Nr. 32 — 59, 4. Etage.

Zu vermietzen und zu Michaeli d. J. zu beziehen ist ein Familienlogis. Näheres darüber am Glockenplatz Nr. 6, eine Treppe.

* Unter mehren Familienlogis, welche sogleich zu beziehen sind, befindet sich ein schön eingerichtetes in der innern Vorstadt, freundliche Lage, von 4 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen.

Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 1.

* Eine freundlich gelegene gut meublirte Stube, 3 Tr. vorn heraus, ist zu Michaeli zu vermietzen. Ritterstraße Nr. 46 parterre zu erfragen.

* Ein kleines Logis steht an stille Leute billig zu vermietzen: Frankfurter Straße Nr. 41/1032.

* Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß das große **Stern-Vogel-Prämien-Schießen** mit Büchsen künftigen Sonntag den 25. Juli in Neusdorf stattfindet. Es werden noch geehrte Familien zu diesem Vergnügen höflichst eingeladen, mit dem Bemerkten, daß auch für Unterhaltung der Damen mehre interessante Spiele arrangirt sind. Für billige Fahrgelegenheit ist ebenfalls gesorgt.

Billets zum Schießen und Fahren werden ausgegeben und sonstige Bedingungen sind einzusehen bei
E. C. Leichsenring, Radler, im Salzgäßchen.

Heute Concert im großen Kuhengarten,
auch sind verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen frisch zu haben.

**Heute Mittwoch Concert und Tanz
in Sannerts Tanzsalon.**

**Heute Concert im Leipziger Waldschlösschen.
Julius Lopitzsch.**

Kleinschocher.

Zum Sternschießen mit Feuerngehren Sonntag den 25. Juli ladet alle Schießlustige ergebenst ein **Pollter.**

**Täglich Beefsteaks, Eierkuchen und Kartoffeln
mit Häring.**

Schulze in Stötteritz.

**Heute Mittwoch, Gesellschaftstag in Stötteritz.
Schulze.**

Gasthof zu Lindenau.

Heute Abend Wellsuppe und frische Wurst

Fr. Dettel.

Einladung. Heute Mittwoch ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
Burchardot in Reudnitz.

Heute Schweinsknochen mit Klößen und Merrettig, Sauerbraten mit geschmorten Kartoffeln nebst einem feinen Kirchberger, lade ich meine geehrten Gäste ergebenst ein.
Lorenz, Peterschneidgraben.

Donnerstag früh von halb 9 Uhr an ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
J. S. Lehnert, kl. Fleischergasse.

Einladung. Mittwoch den 21. Juli ladet zu Schweinsknochen mit neuen Kartoffelklößen und neuem Sauerkraut nebst Beefsteak mit geschmorten Kartoffeln höflichst ein
Lieber im Kohlarten, weißes Laubchen.

Einladung. Heute ladet zu Cotelettes mit Allerlei nebst andern warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch.
J. G. Böttcher, in der Oberschenke zu Göblis.

Morgen Donnerstag halb 9 Uhr Speckfuchen bei
Carl Paul, Plauenscher Platz Nr. 5/453.

Einladung. Heute zu Schweinsknochen mit Klößen, Gänse- und Entenbraten und verschiedenen Kuchen bei
Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Donnerstag den 22. Juli Speckfuchen und feines Reiniger und Döbener Lagerbier vom Fasse bei
Quasdorff, Ritterstraße Nr. 46.

Einladung. Morgen den 22. Juli ladet zu Schweinsknochen mit Klößen nebst andern Speisen ganz ergebenst ein
August Sorge.

Heute Mittwoch früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei
J. G. Apich, goldenes Herz, Fleischergasse.

Verloren wurde am 17. d. M. zwischen Leipzig und Stötteritz ein Armreifen. Abzugeben gegen eine Belohnung: Frankfurter Straße, blaue Hand, 2 Treppen.

Verlaufen

hat sich ein junger schwarzer Fleischerhund, 5 Wochen alt, bezeichnet mit schwarzer Doppelnase, einer weißen Blässe und einer weißen Spitze an der Ruthe, und an vier Füßen weiße Manschetten. Wer denselben zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Ich warne jeden vor dessen Ankauf.
Friedrich Baumbach, Nr. 1287.

Verlaufen hat sich vom Rittergute Brandis ein weißer Hühnerhund mit braunem Behänge, er hat ein ledernes Halsband mit H. A. v. P. und heißt Nero. Wer ihn zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Die werthe Dame, welche Sonntag den 18. a. c. in Raschwitz im Buffet einen falschen Hauschlüssel erhielt, wird freundschaftlich gebeten, denselben Schützenstraße Nr. 17, 2 Treppen abzugeben.

Das laut Tageblatt vom 19. Juli vermisste silberne Salzfaßchen ist wieder erlangt worden.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Friederike Bierling.

E. N. Th. Jentsch, genannt Kaempfe,
Collaborator Rev. Min.

Gera, den 18. Juli 1841.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Burchardt, Kfm. v. Amsterdam. Graf Stadnicki nebst Gem., v. Warschau. Paas, Kaufm. von Stuttgart. Bliessenbach, Partic. v. Mainz. Saalfeld, Amtsoffiz. v. Lauenstein. Graf v. Zech, Kammerhr. v. Gosel. Adler, Kfm. v. Frankfurt a. M. Reitmann, Kfm. v. Rüdelsheim. Quos, Reg.-Referend. v. Glogau. Salting, Kfm. v. Bunzlau. v. Rademacher u. Justizrath Schnur n. Gem. v. Coburg. Prof. D. Köller nebst Gem. u. Kam. v. Großenhain. v. Stobig, Oberleut. v. Borna. Fr. v. Stobig, v. Dresden. Dr. Bang. Simon nebst Kam. u. Senger, Kfm. v. Mainz. Grafzunder u. Hoff, DD. v. Halle. Forbes, engl. Gesandter am kgl. Hofe, v. Dresden.

Hotel de Bologne: Hr. D. Gebser nebst Gem., v. Königsberg, v. Schaper, Generalmajor v. Merseburg. v. Marshall, Advocat von Biberstein.

Hotel de Russie: Hr. Seidenschaur, Kfm. v. Berlin. Justizamtm. Weisbach n. Kam., v. Augustsburg. Medc, Kfm. v. Bremen. Grelle, Geh.-Ober-Baurath v. Berlin.

Hotel de Sage: Hr. D. Buch, von Frankfurt a. M. Schulz, Reg.-Rath v. Warschau. Neve, Kfm. v. Zürich.

Deutsches Haus: Hr. Trautmann, Weinhdlr. v. Freiburg.

Goldner Adler: Hr. Wolf, Kaufm. v. Erfurt. Rittmstr. von Rath nebst Gem. u. Schwester, v. Dessau. Danneberg, Mühlensp. v. Berlin. von Lanken, Rittmstr., u. Frau Landrätin v. Pfannenberg nebst Familie, v. Delitzsch. Dr. Penning, Weinhdlr., v. Benshausen. Kreyß, Literat. von Frankfurt. Commiss.-Rath Peichmann, nebst Kam., v. Schulzfortha.

Goldnes Einhorn: Hr. D. von Zobel, Consistorial-Rath von Borna. Fr. Past. Büchner nebst Tochter, v. Siegra.

Goldner Elephant: Fr. D. Schweickert und Dem. Martini, von Witzberg.

Goldner Hahn: Hr. Löwenthal, Schausp. v. Augsburg. Puntke, Instrumentm. v. Dresden.

Goldnes Horn: Hr. Weidling, Kfm. v. Elberfeld. Sonders, Kfm. v. Arensee. DG.-Assessoren D. u. C. Schag u. Gemahlinnen, v. Dresden. Rector Jahr nebst Gem., v. Delitzsch. Wehle, Kaufm. von Magdeburg.

Goldner Hut: Hr. Kfm. Günther nebst Gem., u. Mad. Friedrich, v. Altenburg. Dr. Past. Thomas nebst Kam., v. Lohmen.

Goldner Kranich: Herr Reg.-Adv. Gebhardt n. Schwester, von Memburg.

Goldne Sonne: Hr. Assum, Kfm. v. Göllitz.

Großer Blumenberg: Hr. Graf v. Schmieding, Rittmstr. v. Minden. Kfm. Bretnagel nebst Tochter, v. Dresden. von Stein, Major, u. Dem. Steinert, Opersäng. v. Pesth. Dr. Kammerjunker

v. Ustinoff nebst Gem., v. Petersburg. Canonikus Gerhardt nebst Kam., v. Parske. v. Weiners, Partic. v. Riga. Scherbius, Kfm. v. Frankfurt a. M. v. Pantau, Partic. v. Delitzsch. Pitt, Partic. v. Amsterdam. Ragnberg, Finanz-Secret. von Berlin. Balmüller, Kfm. v. Weisenfeld.

Grünes Schild: Hr. Peltner, Dekan. v. Riechsdorf. Piesch, v. Glogau. Als Schulze u. Fischer, v. Kottow. Dr. Kfm. Schladehaus nebst Gem., v. Hamburg. Körner, Kfm. v. Schneeberg.

Hotel garni: Hr. Lohse, Kfm. v. Dresden. Mannhardt, Fabrikbes. v. Grödel. Wolf, Antiq., und Schmieder, Adv. v. Dresden. Petrasch, Förster v. Hangendorf.

Palmbaum: Hr. Poitus, Kfm. v. Halle. Bode, Rittergutbes. v. Erfurt. Kfm. Beller nebst Kam., v. Magdeburg. Fr. Kuberger v. Moritz, v. Dresden. Fr. Handwerk, Kaufm. von Borna. Wiefner, Just.-Commiss. v. Torgau. Borhauer und Otto, Stud. v. Halle. D. Camerhoff u. Frau D. Krause, v. Magdeburg. Dr. Borhauer, Kfm., Fabr. Krause u. Dabrad, Kunstbrauer v. Magdeburg. Schmidt, Kfm. v. Delitzsch.

Rheinischer Hof: Hr. Bahr u. Kell, Ingen. v. Hof. Glow, Geh.-Rechnungsrath v. Berlin. Böhrcke, Kfm. v. Glauchau. Kfm. Offers nebst Gem., u. Mad. Dönhorn, von Rotterdam. Dr. Hartmann, Kfm. v. Zeitz. Preyer, Kfm. v. Auerbach. Du Bois, Hofrath, u. Gierach, Geh. Ministerial-Secr. v. Berlin. Haase, Buchhdlr. von Prag. Abergist Egert n. Gem., u. Kfm. Egert n. Gem., v. Magdeburg.

Stadt Dresden: Hr. Stiel, Forst-Insp. v. Breitenburg. Nebendorf, Adv. v. Freiberg.

Stadt Frankfurt: Herr Strauß, Kfm. von Frankfurt a. M.

Stadt Hamburg: Hr. Scheller, Kaufm. von Hildburghausen. Gentler, Apoth. v. Lichtenstein. Sagen, Cand. v. Bergen. Neuser, Kfm. v. Hildesheim. Berg, Cand. v. Stavanger. Messow, Kfm. v. Amsterdam. Leinert, Kfm. v. Berlin. Lohse, Kfm. v. Chemnitz. Schmidt, Kfm. v. Plauen. Junge, Kfm. v. Apolda. Part. Hamann nebst Gem., v. Neustrelitz. Passche, Richter u. Vogel, Kaufm. von Chemnitz. Winter, Partic. v. Hannover. Fella, Kfm. v. Magdeburg. Joscht, Kunstgärtner v. Prag.

Stadt Rom: Hr. Hauptm. v. Königmann nebst Gem. u. Sohn, v. Hannover. Fr. Gräfin v. Zech, v. Blendorf. Dr. Colliani, Partic. von Lirenze. Freih. v. Gersdorf, Staatsminister von Weimar. v. Prengel, Reg.-Rath, v. München. Graf v. Wuttenberg, v. Magdeburg. Löwe, Kfm. v. Nordhausen. Graf v. Eahn, v. Wien. Graf v. Westphal, v. Kuffig. D. Michaelis, nebst Gem., v. Berlin. von Bisow, Rittmstr. von Petersburg. Kronsohn, Partic. von Reier. Schulinsp. Jacket nebst Kam., von Gnadau. Posthlr. Küling nebst Kam., von Kottlau. Janderich, Kreis-Justiz-Rath v. Luccau.

Druck und Verlag von C. Volz.

Hierzu Rechenschaftsbericht vom Directorium der Erzgebirgischen Eisenbahn-Gesellschaft.